

Heinrich Burkhardt (1918-1978)

Autor(en): **Betulus, Walter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **69 (1979)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hinweise auf Literatur

Ein ausführlicher Reisebericht wird in Kürze im Volkskundlichen Seminar der Universität Zürich aufliegen. Das Begleitheft zur Exkursion liegt bereits vor. Verschiedene wichtige Beiträge sind in der Zeitschrift «Neue Museumskunde» zu finden. Als Einführung in das Thema ist zu empfehlen: Wir besuchen ein Museum, Handreichungen zur Bildung und Erziehung im Museum für Leiter und Gruppen, hrsg. von Kurt Patzwall und Willi Ehrlich. Berlin 1976.

Für folgende im Text erwähnte Museen gibt es Führer bzw. Begleithefte:

Wandlitz: Führer durch das Museum der agraren Produktivkräfte Wandlitz

Lauscha: Rudi Hoffmann, Das Museum für Glaskunst Lauscha, ein Spiegelbild volkskünstlerischen Schaffens; Rudolf Hoffmann, Zur sozialen Lage der Werktätigen in der Lauschaer Glasindustrie unter den Bedingungen kapitalistischer Produktionsverhältnisse. Lauscha 1977

Seiffen: Hellmut Bilz, Erzgebirgisches Spielzeugmuseum Spielzeugdorf Kurort Seiffen. Ein Führer durch die historische Abteilung des Museums mit einem Überblick über die Entwicklung der erzgebirgischen Spielwarenindustrie von ihren Anfängen bis zum Jahre 1945. Seiffen 1977; ders., Die gesellschaftliche Stellung und soziale Lage der hausindustriellen Seiffener Spielzeugmacher im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Seiffen 1975; ders., Das Reifendreherhandwerk im Spielwarengbiet Seiffen. Seiffen 1976

Heinrich Burkhardt (1918–1978)

Am 12. Juni des vergangenen Jahres ist in Zürich Stadtrat Dr. Heinrich Burkhardt kurz nach seinem 60. Geburtstag einem Herzschlag erlegen.

Nach dem Besuch des Seminars Küsnacht wirkte Heinrich Burkhardt zunächst als Primarlehrer in Hirzel und Zürich, später als Lehrer am Zürcher Oberseminar und schließlich, von 1970 bis zu seinem Tod, als Zürcher Stadtrat. Noch während seiner Primarlehrerzeit nahm Heiri, wie wir ihn nannten, an der Universität Zürich das Studium der Volkskunde, Psychologie und Philosophie auf. Er gesellte sich zu unserem kleinen Arbeitskreis, dessen Mitte und Mentor der damalige Inhaber des Zürcher Lehrstuhls für Volkskunde, Richard Weiß, war.

Burkhardts Dissertation trägt den Titel «Zur Psychologie der Erlebnissage» (1951). Der Verfasser untersucht die Sagenbildung, also die eigentliche Handlung, die Objektivierung und den Gemeinschaftsbezug aufgrund eigener Erhebungen. Persönliches Dabeisein und Miterleben, Erkenntnisse aus eigener Anschauung: sie waren für Heinrich Burkhardts Arbeiten unabdingbar, obschon oder wohl gerade weil er sich immer auch über eine erstaunliche Belesenheit auswies.

Die volkskundliche Hausforschung wurde dann ein Gebiet, dem Heinrich Burkhardt sein besonderes Interesse zugewendet hat. Hier ließen sich am sicht- und begehbaren Objekt die Wechselbeziehungen zwischen dem Menschen und seiner Sachumwelt aufzeigen, und gerade dafür besaß Heiri ein waches Gespür. Sein scharfer Verstand, sein Erfassen von Zusammenhängen und die Fähigkeit, sein vielseitiges Wissen gemeinverständlich, oft pointiert und witzig weiterzugeben, haben ihn zum volkskundlichen Forscher und Vermittler werden lassen. Die jetzt da und dort geforderte Umwandlung der bisherigen Volkskunde in eine kritische Sozialwissenschaft mit Tendenz zur Gesellschaftsveränderung lehnte er ab.

Heinrich Burkhardt präsierte das Komitee für die Zürcher Bauernhausforschung; er schrieb zahlreiche Rezensionen der Lieferungen aus dem Atlas der schweizerischen Volkskunde; er leitete volkskundliche Exkursionen und veranstaltete Führungen durch verschiedene Hauslandschaften; er hielt Übungen und Vorträge. Er war ein intelligenter, unermüdlicher Schaffer – und er war ein lebenswürdiger Mensch!

Walter Betulius